



# GEMEINDEBRIEF

AKTUELLES AUS DER GEMEINDE - TERMINE & VERANSTALTUNGEN

## SEITE 7

### Spürbar Sonntag

*Den Gottesdienst  
neu entdecken.*

## SEITE 18

### KITA baut neu

*Auf dem KITA-  
Gelände entsteht  
neue Anbauten.*

## SEITE 9

### Neues von der Jugendarbeit

*Nicht nur der Ju-  
gendgottesdienst  
wird von den Ju-  
gendlichen gerne  
besucht.*



**VERSCHLIESSEN  
ODER ERNEuern?**



# Gott liebt Neuanfänge

Ich gehe mit meinem Hund um den See, in dem sich ein paar heitere Schäfchenwolken spiegeln, da macht eine Hirnwindung in mir Klick und verbindet mich mit einem längst vergangenen Moment:

Der erste Tag in unserer ersten Wohnung in unserem gemeinsamen Leben.

Neuanfang! Welches Neuland gab es zu entdecken! Welch ein Abenteuer!

Auch Angst und Stress, ja. Aber Mut, Neugier und Motivation überwogen.

Während ich um den See gehe, fallen mir viele weitere ein. Der Beginn meiner Beziehung mit Werner. Anna unser erstes Kind. Der erste Tag mit Lena. Der so andere erste Tag mit Jan, als wir ihn endlich aus der Kinderklinik abholen durften. Der erste Tag im eigenen Haus. Mit jedem Neuanfang

Türen, die sich öffneten und Türen, die sich schlossen. Jedem Anfang ging eine Entscheidung voraus.

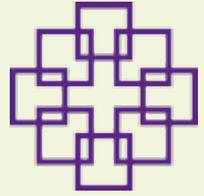
Erste Schultage, der erste Tag meiner Ausbildung. Mein Neuanfang im Glauben, der mein ganzes Leben auf ein neues Fundament stellte. Die Eröffnung der christlichen Buchhandlung, in der ich seither arbeite. Der erste Tag nach meiner Krebsoperation, die vorsichtig positive Prognose - neu geschenkter Anfang. Seither jeder Tag ein Neuanfang.....

Als ich einmal nach Hause komme steht Anna im

Morgenmantel in der Küche. Gleich wird sie zur Spätschicht ins Ausbildungskrankenhaus gehen. Noch einen Augenblick mit ihr. Ich massiere ihr den Rücken, sie mag es von mir verwöhnt zu werden. Bald wird sie aus meinem Leben gehen. Neuanfang, erster Tag in der eigenen

**Wann hast  
DU  
zum letzten Mal  
etwas zum  
ersten Mal  
gemacht?**

# INHALT



aus der Gemeinde

## **SPÜRBAR SONNTAG**

7

Pfadfinderinnen

## **JUGENDLEITERKURS IN CHABEUIL**

11

zum Thema

## **ALT UND NEU**

14

aus der Gemeinde

## **AUSWERTUNG GEMEINDEBRIEF UMFRAGE**

23

Sich (mich) verändern lassen?	5
Sommerfest KITA	8
Glaube - alles beim Alten?	15

Regelmässige Veranstaltungen	24
Kontakte	26

Wohnung....

Veränderungen können mir Angst machen, aber meist profitiere ich von ihnen, liegt im Wandel die Chance zu einem weiteren Neubeginn.

Ich glaube, dass wir im Geiste nicht alt werden, solange wir dem Zauber des Anfangs Raum und Gestalt geben.

»Schau nach vorn, denn ich will etwas Neues tun! Es hat schon begonnen, habt ihr es noch nicht gemerkt? Durch die Wüste will ich eine Straße bauen, Flüsse sollen in der öden Gegend fließen« (aus Jesaja 43, Vers 19)

Und dann bereitet Gott uns Werke, in denen wir wandeln können, immer wieder aufs Neue. Wenn wir unser Land er-

weitern wollen, schenkt er uns Mut, Hoffnung und Beistand,

Wenn wir uns von ihm entfernt haben, wartet er auf uns, geht uns nach, läuft uns entgegen, um den Neuanfang zu proklamieren. Er wird nicht überdrüssig, mit uns neu zu beginnen.

Gottes Lieblings-Neuanfang heißt Umkehr, Vergebung, Versöhnung.

Und gerade ist der Vater des Anfangs damit beschäftigt, im Himmel Wohnungen für uns zu bauen, für einen wirklich spektakulären Neubeginn.

*Auszug aus:  
»Kittelschürzenschönheit«  
Bianka Bleier*



## Sich (mich) verändern lassen



Wenn Gott heute noch wirkt und sein Heiliger Geist unter uns lebendig ist, dann sehe ich nicht ein, weshalb ich darauf verzichten sollte. Dann will ich meinen Glauben nicht zurechtbasteln, vielleicht aus ein paar Bibelstellen und etwas fernöstlichem Gedankengut. Ich will Gott selbst wirken lassen. Wenn er etwas mit mir vorhat, dann will ich ihm auch die Möglichkeit geben, mich zu «begeistern» und zu verändern. Ich will mein Leben vor Gott ausbreiten mit allen Verengungen, Begrenzungen, Verletzungen und Ängsten. Ich will ehrlich sein und mit offenen Karten spielen: Hier bin ich und dies ist mein Leben, dies sind meine Probleme, meine Schwä-

chen, meine Träume, meine Hoffnungen. Ich bitte Gott um seinen Geist, dass er mein Leben erneuert und mich auf einen guten Weg führt. Ich erwarte nicht, dass Gott sofort alles ändert. Aber ich werde Geduld haben und immer wiederkommen. Ich werde immer wieder mein Leben vor Gott ausbreiten. Ich werde hören. Ich werde Schritte wagen, auch wenn ich einmal umkehren muss. Ich erwarte nicht alles auf einmal. Aber ich erwarte, dass Gott mir nahe ist und mich nach und nach verändert.

«Alle, die sich vom Geist Gottes leiten lassen, sind Kinder Gottes.» (Römerbrief 8, 14]

*Rainer Haak*



## Der Kirchenvorstand berichtet

Baustelle an der Eulenstraße. Unsere Kita wird umgebaut. Eine Kinderkrippe wird hinzukommen und der Küchentrakt muss erweitert werden. Eine Reihe weiterer Sanierungsarbeiten sind zu leisten. Das Ganze ist ein 1,2 Millionenprojekt und unterliegt einem kirchlichen Finanzierungsplan, der natürlich auch die Kirchengemeinde mit einbindet. (siehe Seite 18)

\*\*\*

Baustelle im Internet:

**[www.pgg-info.de](http://www.pgg-info.de)**

Der Vorstand gestaltet nach und nach die Homepage unserer Gemeinde um und passt sie den heutigen Gegebenheiten und Bedürfnissen an. Tatkräftig unterstützt wird er dabei von Herrn Chris Kunert.

\*\*\*

Der diesjährige Sponsorenlauf der Jugend für die Jugendarbeit der Gemeinde auf dem Köhler-

fest war mit mehr als 900 Euro erfolgreich. Der Vorstand dankt den Jugendlichen, die sich auch von den sehr warmen Temperaturen nicht haben abhalten lassen, für die Sache ins Rennen zu gehen. (siehe Seite 10)

\*\*\*

Das Weltmissionarische Anliegen der Gemeinde ist seit mehr als zwei Jahrzehnten an die Evangeliumsgemeinschaft Mittlerer Osten gebunden. Ein Gespräch mit dem Leiter der EMO, Herrn Reinhold Strähler setzt Überlegungen in Gang, als Gemeinde von den Christen in Ägypten zu lernen.

\*\*\*

Ein Arbeitskreis des Vorstands erstellt zur Zeit ein Programm für fünf Nachmittage bzw. Abende, das Gemeindeglieder neu anregen will, in kleiner Gruppe ins Gespräch über die Botschaft der Bibel zu kommen.

\*\*\*

# Spürbar Sonntag



Unter dem Motto „Spürbar Sonntag“ werden Christinnen und Christen der evangelischen Kirchengemeinden in Wiesbaden am Sonntag, den 9. Oktober 2016, besonders solche Menschen zum Gottesdienst einladen, die schon lange nicht mehr – oder vielleicht sogar noch nie in eine Kirche gegangen sind. Es wird an diesem besonderen Tag keinen Vorführ-Gottesdienst geben, sondern einen Gottesdienst, der von allen im Vorbereitungsteam bewusst einladend und offen gestaltet werden wird.

Die Idee, an einem abgesprochenen Termin stadtweit gezielt Menschen zu Gottesdiensten einzuladen, stammt aus England. Seit mehreren Jahren werden dort sehr erfolgreich die „Back-to-Church-Sundays“ gefeiert. Nach Angaben der Evangelischen Kirche in Deutschland haben in Groß-

britannien auf diese Weise pro Jahr rund 77.000 Menschen zusätzlich einen Gottesdienst besucht. Und nun ist Wiesbaden das erste Dekanat in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, das unter dem Motto „Spürbar Sonntag“ sich der „Back-to-Church-Kampagne“ anschließt.

Kern der gemeinsamen Aktion ist also die persönliche Einladung zum Gottesdienst. Die Idee lautet: **„Invite someone you know to something you love“** – „Jemanden, den man kennt, zu etwas einladen, das man liebt“.

Ich frage Sie darum ehrlich und offen an, Teil dieser besonderen Aktion zu werden. Laden Sie Verwandte, Freunde oder Nachbarn persönlich ein – gerne mit Hilfe von Werbematerial, das unsere Kirchengemeinde vorbereitet

am  
9. Oktober  
10.30 Uhr

hat, - und nehmen Sie die Eingeladenen dann am **9. Oktober 2016 um 10:30 Uhr (!)** mit in die Kirche. Zeigen Sie ihnen, wie berührend, erfüllend und berei-

chernd es sein kann, miteinander Gottesdienst zu feiern.

*Mit einem herzlichen Gruß  
Ihr Pfarrer  
Friedrich-Wilhelm Bieneck*

## Tierisch stark

### Das Sommerfest der Königskinder

Schon Wochen vor dem großen Tag sang meine Tochter täglich „Mit Jesus meinem Freund, bin ich tierisch, tierisch stark!“ Alles andere war ein Geheimnis. Meine Fragen wurden immer mit: „Sag ich nicht!“ beantwortet. „Ist das Lied für euer Sommerfest?“ „Sag ich nicht!“, „Spielt ihr ein Theaterstück vor?“ „Sag ich nicht!“.

Auf der Einladung an uns Eltern stand dann, dass wir uns zum Sommerfest in der Fasanerie treffen wollen. Jeder solle sich etwas zum Essen und Trinken mitbringen. Für die Kinder sei eine Rallye geplant.

Leider spielte das Wetter nicht mit, oder besser gesagt, die Prognosen waren nicht wirklich gut und so musste das Kindergartensommerfest kurzerhand ins Gemeindehaus verlegt werden.

Die Königskinder hatten eine tolle Vorstellung geplant. Jede Gruppe führ-

te eine Kleinigkeit auf und nahm uns Eltern und Großeltern richtig mit. Die Delfine tanzten und spielten zur Musik von Edward Griegs Peer-Gynt- Suite. Die Pinguine überraschten uns mit dem Rhythmical „Wer hat das Futter aus der Dose geklaut!“ und die Bären spielten ein kleines Theaterstück vor, in dem ein Bär, der gerne Honig haben wollte, von Bienen gejagt wurde. Das Lied „Tierisch stark“ wurde auch gesungen. In dem Lied geht es darum, dass jeder Gaben hat und Jesus einen stark macht.

Zum Schluss wurden die Dinos, das sind die Vorschulkinder, in die Schule verabschiedet. Sie sangen uns das Lied „Erbarmen, die Dinos kommen“ vor.

Die Rallye, die eigentlich für die Kinder in der Fasanerie geplant war, wurde eine Woche später in der Fasanerie nachgeholt.

Wir hatten zwei sehr schöne Nachmittage und freuen uns auf das nächste Kindergartenfest!

*Sara Widder*



## Aktuelles aus der Jugendarbeit



### KINDER-FERIEN-TAGE »JUGENDHAUFEN«

In den Sommerferien fanden wieder unsere Kinder-Ferientage statt. Gemeinsam mit 26 Kindern und vielen Mitarbeitern erlebten wir eine reich gesegnete Woche. Unter dem Motto: „Kommt Pet wieder frei..?“ schauten wir uns das Leben von Petrus genauer an. Nach einer Woche mit Singen, Spielen, Basteln, Tagesausflug und vielem mehr, wurde die Woche mit einem gemeinsamen Familiengottesdienst abgeschlossen. Für die Kinder war die Woche einmal mehr viel zu schnell zu Ende, und ich bedanke mich bei allen Mitarbeitern, ohne die diese schöne Woche nicht möglich gewesen wäre!

Nun hat das neue Schuljahr schon wieder begonnen und mit der Schule laufen auch unsere unterschiedlichen Jugendkreise in der Gemeinde wieder an. So konnten wir Anfang September gleich mit dem „Jugendhaufen“, unserem Jugendgottesdienst, zusammen in das neue Schuljahr starten. Der „Jugendhaufen“ hat sich in den letzten Monaten zu einem wichtigen Teil unserer Jugendarbeit entwickelt und bietet eine gute Möglichkeit, die Jugendlichen verschiedene Kreise und Altersgruppen miteinander zu vernetzen. Der nächste findet am 04. Oktober in unserer Gemeinde statt und es ist jeder herzlich willkommen. Also egal

wie alt du bist ... schau doch einfach mal vorbei. Wir freuen uns insbesondere darüber, dass die 14 neuen Konfirmanden bereits gut in unsere Jugend integriert wurden. Ende September wird unser **Alphakurs** (Glaubenskurs für Jugendliche) abgeschlossen und die Jugendlichen sind herzlich in unseren bestehenden **Teenkreis** (14-15 Jahre) eingeladen. Da sich die Stundenpläne geändert haben, werden wir für den

Teenkreis einen neuen Termin suchen. Wenn du also Lust hast mal in den Teenkreis zu kommen, dann melde dich doch einfach einmal bei mir.

An dieser Stelle wünscht die Jugend aus der PGG euch allen einen guten Start im neuen Schuljahr und Gottes Segen!

*Ganz liebe Grüße  
Tilmann Voigt =)*



### »Jugend läuft für Jugend«

Trotz großer Hitze haben die 19 TeilnehmerInnen beim Köhlerfest rund um das Areal der Kolheckschule über 900 Euro erlaufen!

Einen herzlichen Dank den Jugendlichen für den tollen Einsatz und den Sponsoringinnen und Spendern!

sagt Ihr Gemeindeaufbauverein (GAV)

**Haben Sie ein Herz für die Jugend?**

**Auch Sie können unsere Jugendarbeit unterstützen -> Kontonummer S. 26**



## 62 + 14 = Chabeuil

In der zweiten Osterferienwoche ging es für 62 Teilnehmende und 14 TeamerInnen nach Chabeuil, einem kleinen Städtchen in Südfrankreich, wo in einer abgelegenen idyllischen Jugendherberge der christliche Teil des Ausbildungskurses des EJW Hessen stattfinden sollte. Die durchschnittlich 15-17-jährigen **angehenden MitarbeiterInnen**

**und PfadfinderführerInnen** konnten hier neue Impulse für ihren Glauben erhalten, sich miteinander austauschen und vernetzen und in der Gemeinschaft neue Seiten des Glaubens erleben.

Zu Beginn führten wir verschiedene Kooperationsspiele durch, bei denen die Jugendlichen in Teams zusammenarbeiten und knifflige Aufgaben lösen sollten. Es war gar nicht so leicht, das verflixte Rohr mit den vielen Löchern so zuzuhalten, dass es bis oben hin mit Wasser gefüllt werden konnte, ohne dass alle dabei nass werden. Mit viel Spaß konnten sich die Jungen und Mädchen besser kennenlernen und als Gruppe zusammenwachsen.



Inhaltlich standen das Alte Testament und die Lebensgeschichte Jesu Christus bis hin zu seiner Auferstehung im Fokus. Mit verschiedenen Methoden wurden Geschichten nachgespielt und mit Leben gefüllt. Sicher werden sich alle lange an die interaktive Andacht zur Schöpfungsgeschichte erinnern, bei der wir am Ende alle als Obstbäume, Affen, Schafe, Blumen, Hühner, oder Pferde laut im Raum herumspazierten und uns mitten in der Schöpfung befanden. Nachdem wir dann im gerade erschaffenen Paradies unsere Zeit genossen, wurden alle aufgrund plötzlich alle aus dem Paradies verbannt und mussten den Raum verlassen.

Jeden Abend gab es in der stimmungsvoll gestalteten, gemütlichen Jurte eine Abendandacht, bei der wir das Erlebte vom Tag reflektieren konnten und ganz Zeit für uns und unsere Beziehung zu Gott hatten. Wie hat es sich angefühlt, das Paradies verlassen zu müssen? Wie sieht eigentlich ein Gespräch zwischen Gott und mir aus? Wie kann ich Gott danken? Worum will ich Gott bitten? **Mit Liedern und Gebeten konnten wir jeden Abend Gottes Nähe in unserer Gemeinschaft spüren.** Jeden neuen Morgen starteten wir mit einem Morgenlob, wo Gedanken und Gesang uns neue Impulse für den Tag gaben.

In den Gesprächsgruppen beschäftigten wir uns dann mit unserem individuellen Glauben. In Kleingruppen tauschten wir uns über unsere eigenen Erfahrungen und Ziele aus. Hier konnten die Jugendlichen nochmal ihre ganz persönlichen Fragen und Gedanken äußern und im Vertrauen das Erlebte reflektieren. Besonders erinnere ich mich an die letzte Ge-

sprächsgruppe, wo wir für jede/n einzelne/n persönlich gebetet haben. Es war eine schöne Erfahrung, von allen individuelle Worte und Wünsche mit auf den Weg zurück in den Alltag zu bekommen.

Weitere Highlights waren die Feier des letzten Abendmahls, wo wir bei festlich gedecktem Tisch ein besonderes Abendessen zu uns nahmen, während wir bunten Beiträgen folgten. Einige Teilnehmende führten zum Beispiel Klavierstücke vor, oder zeigten verblüffende Kartentricks. **Ein von den Jugendlichen selbst gestalteter Kreuzweg** ließ uns eindrucksvoll miterleben, wie Jesus gekreuzigt wurde, wie seine Jünger ihm folgten, oder ihn leugneten, wie er begraben wurde und welche plötzliche Stille danach geherrscht haben muss. In mir wurden dabei viele Fragen aufgeworfen: Hätte ich Jesus beigestanden, wenn alles gegen ihn sprach?



Warum musste Jesus für uns sterben, konnten wir die Last unserer Sünden nicht allein tragen? Auf die Fragen folgte ein Gefühl unendlicher Dankbarkeit. Zum Abschluss feierten wir in einem schönen Gottesdienst bei großer Osterfeier die Auferstehung Jesus, um mit freudiger Erwartung wieder in den Alltag starten zu können.

Neben den christlichen Impulsen, bei denen die Teilnehmenden außerdem verschiedene Methoden kennenlernen konnten, wie sie die neuen Impulse an Kinder und Jugendliche in ihrer zukünftigen Mitarbeit im EJW weitergeben können, gab es viel Zeit für Sport, Spiel und Kreativität. Hier konnten sich die Fachgruppen (Heliand Pfadfinder, Heliand Pfadfinderin-

nen und Heliand MitarbeiterInnen) gegenseitig kennenlernen und bei gemeinsamen Aktivitäten zu einer Gemeinschaft zusammenwachsen. Bei Ringspiel, Speersport und kreativen Angeboten gab es Zeit wahre Freundschaften zu knüpfen.

Ein besonderes Highlight war die zweistündige Wanderung nach Chabeuil, bei der wir das Städtchen und die idyllische Landschaft erkundeten.

Nachdem wir nun alle wieder in unseren Alltag zurückgekehrt sind, fiebern wir nun auf den Herbstkurs hin. In Oberursel, im Haus Heliand, wird es dann um den pädagogischen Teil des Ausbildungskurses gehen und wir dürfen die entstandene Gemeinschaft nochmal erleben.

*Linda Keast*



## Alt und Neu

Warum findet man es gut, wenn etwas neu wird oder etwas Neues im Leben geschieht? Meistens ist es doch so, dass erst etwas Altes enden muss ehe Neues beginnen kann. Das bedeutet oft Abschied, Schmerz, Kummer und Leid.

Man sagt, dass die Geburt für den Menschen ein absolut traumatisches Erlebnis ist, auch wenn das niemand mehr erinnert. Das Kind lebt im Mutterleib wie in einem Paradies. Es kennt keinen Hunger und Durst, ist warm und geborgen. Dann wird es gezwungen, sich durch den engen Geburtskanal zu zwängen und etwas Neues zu erleben, das es überhaupt nicht kennt.

Nicht ganz so dramatisch geht es bei einem Umzug aus der alten Wohnung oder in eine andere Stadt zu. Es kann sein, dass man sich sehr auf das Neue freut, aber es kann auch mit großem Schmerz verbunden sein. So ist es auch beim Wechsel einer Arbeitsstelle. Das Alte ist uns vertraut, das Neue müssen wir erst

kennenlernen.

Wir müssen etwas loslassen, um Platz für Neues zu schaffen. Auch im persönlichen Leben ist es so. Wenn ich eine alte Gewohnheit aufgeben möchte oder muss, weil sie mich krank macht, ist der Entschluss dazu nicht einfach. Selbst die Hoffnung, dass es mir nachher besser gehen wird, macht es nicht leichter.

Wenn ich erkenne, dass ich mich von Freunden trennen muss, die nicht gut für mich sind, macht das Angst, weil ich mich allein fühle und einsam.

Man kann viel Freude erleben, wenn man Neues beginnen will – sozusagen auf Entdeckungsreise geht – aber es kann auch zu Enttäuschung und Schrecken führen.

Trotzdem sollten wir uns nicht scheuen, dem Neuen hoffnungsvoll entgegen zu sehen. Jeder Morgen ist neu und bringt Neues. Wenn wir alles dankbar aus Gottes Hand nehmen und uns bei ihm geborgen wissen, können wir getrost alte Wege verlassen und neue beschreiten.

*Irmela Milch*



## Glaube - alles beim Alten !?

**Muss sich Glaube erneuern - oder bleibt der Glaube der »Fels in der Brandung« im Zeitenwechsel ?**

Wird das Gute und Bewährte im Bestand bei der Erneuerung erhalten und nur das Unbrauchbare, Schadhafte und Fehlerhafte beseitigt?

Das wäre eine mögliche, vielleicht erstrebenswerte Weiterentwicklung für viele Lebensbereiche. Das geht weitgehend nicht ohne Kampf ab. Moderne und konservative Ansichten und Erfahrungen fürchten um ihren Einfluss, um ihre Möglichkeiten.

Martin Luther entdeckte bei seiner Suche nach einem gnädigen Gott, das was er wirklich brauchte:

**Allein die Schrift,  
allein aus Gnade,  
allein der Herr**

Damit entdeckte er die zentrale Aussage des Evangeliums neu, und konnte die Kirche zur Erneuerung führen.

Damals hatte die erstarrte Kirche nicht die Kraft dieser Wiederentdeckung des Guten im Alten zu folgen, es kam zu

der traurigen, bis heute andauernden, Trennung der Kirche.

Nicht nur zur Zeit von Martin Luther, auch heute ist Kirche in Gefahr, sich den Vorgaben des Zeitgeistes, dem Mainstream des gesellschaftlichen Denkens unterzuordnen. Da ist ein Trend, biblische Texte, die nicht mit den heutigen Vorstellungen übereinstimmen zu relativieren und sie mit dem Stempel „zeitbedingte Aussagen“ quasi als ungültig zu erklären. Was kann der Maßstab sein, um Sätze der Bibel für zentral oder für nicht wichtig, ja sogar falsch zu erklären? Die Mehrheitsmeinung? Woher nehmen wir das Recht, unsere Ansichten über das Wort Gottes zu stellen?

Nikolaus Ludwig von Zinzendorf singt »Wenn dein Wort nicht mehr soll gelten, worauf soll der Glaube ruhn? Mir ist's nicht um tausend



Welten, aber um dein Wort zu tun.«

Erneuerung könnte eine Rück-Besinnung auf die Heilige Schrift und auf Jesus Christus sein und

auf das, was Er uns lehrt. Er nimmt uns an wie wir sind und macht uns sein Rettungsangebot für Zeit und Ewigkeit, das wir, wenn wir klug sind, annehmen.

*Karl Heinz Henn*



Die Geschichte fängt klein an, geradezu enttäuschend. Da ist nichts vom Aufbrechen zu neuen Ufern zu spüren, nur hin zu den alten Fangplätzen. Da kannten sie sich aus. Denn Fischen hatten sie ja gelernt.

Petrus spricht es als erster aus: „Ich will fischen gehen“. Petrus, so ein Typ, der als erstes die Initiative ergreift und dafür sorgt, dass nicht mehr alle nur vor sich hin starren.

Die anderen steigen mit ein, sie steigen mit ins Boot. Was sollen sie denn auch anderes machen? Es war ja nichts mehr so wie früher, als Jesus noch bei ihnen war. Seine Kreuzigung und sein Tod

hatten alles verändert. Mit ihm waren auch alle Hoffnungen und Träume verschwunden.

Also wieder ran an die Netze. Von irgendwas muss der Mensch ja leben! Die Bedingungen waren günstig, geradezu optimal. Nachts gehen die Menschen normalerweise ins Bett, und die Fische ins Netz. Alles stimmt, jeder Handgriff sitzt, und alle Leute im Boot geben ihr Bestes. Aber das Netz bleibt leer.

Das kann genauso in unserem Leben geschehen, und es passiert auch oft so. Wir wollen eine gute Arbeit abliefern, engagieren uns, mühen uns ... aber oft haben wir das Gefühl: das Netz bleibt leer.

Oder anstatt Fische zu fangen holen wir nur Unrat heraus: Konflikte belasten uns, eine Krankheit schränkt uns ein, und der Wunsch nach einem glücklichen erfüllten Leben, scheint oft weit weg gerückt zu sein von unserem alltäglichen Leben.

In dieser Situation kommt es jetzt darauf an, was Jesus sagt. Das ist die Wende dieser festgefahrenen Geschichte:

„Werft das Netz zur Rechten des Boots!“ Die Rahmenbedingungen sind jetzt überhaupt nicht mehr günstig. Es ist jetzt nämlich mitten am helllichten Tag, das kann eigentlich nur schief gehen. Denn jeder Fischer weiß, am Tag sind die Fische unten am Grund, weit weg von den Netzen.

Oft scheint es auch so, dass Jesus heute mit seinen Worten nicht mehr so recht in diese Zeit oder zu einen modernen Leben passt. Auch hier haben sich Rahmenbedingungen geändert.

Längst hat für viele die Kirche ihr gutes Image verloren, Kirchenaustritte sind nur eine Folge davon.

Aber Jesus gibt uns trotzdem

den Auftrag: “Werft das Netz noch einmal aus!”

Und die Jünger wissen, weil er hinter diesem Auftrag steht machen wir das, was er sagt. Auch wenn es auf den ersten Blick unsinnig erscheint.

Und ein Wunder geschieht, das Netz ist voll bis obenhin.

Jesus gibt seiner Gemeinde auch Aufträge mit auf den Weg.

Und für die, die hier Gott näher kennen lernen, ist es auch wie ein kleines Wunder. Deshalb feiern wir als Paul-Gerhardt-Gemeinde immer noch jeden Sonntag Gottesdienst, investieren viel in die Jugendarbeit, laden jeden Menschen ein, diesen Gott kennen zu lernen. Verlieren nicht die Hoffnung, auch in schwierigen Zeiten und bei ungünstigen Prognosen.

Die Rahmenbedingungen ändern sich - aber Gottes Zusagen für seine Kirche bleiben.

Auf zu neuen Ufern! Jesus gibt den großen Auftrag, und sein Netz ist längst nicht voll.

Denn er hat seine Kirche nicht aufgegeben, und deshalb sendet er uns heute und immer wieder zu »neuen Ufern«!

*Thomas Tippner*



## »Erneuert wird in diesem Jahr die 50 Jahre alte Kita«

Es ist so weit: die Umbauphase in der Kita hat vor einigen Wochen begonnen. Nach etlichen Jahren und noch viel mehr Ideen, wie und wo die Kita erneuert werden könnte, geht es los. Unsere KITA wird um eine Krippe erweitert.

Bei den vielen Überlegungen der letzten Jahre gab es auch die Idee ein komplett neues Kita-Gebäude zwischen dem Gemeindehaus und der Kirche zu bauen. Das hätte allerdings bedeutet, dass nur ein winziges Außengelände als Spielplatz verblieben wäre. Das wäre nicht gut für die rund 80 Kinder gewesen.

Also wird nun – sozusagen kombiniert – sowohl Altes saniert als auch neu angebaut und zwar

am bekannten Ort in der Eulenstraße 18. Also doch wieder als Ergebnis nur ein winziges Außengelände?

Das war der Moment, an dem wir ein echtes Wunder Gottes in Wiesbaden erleben durften: mit freundlicher Unterstützung des Ortsbeirates wird uns ab sofort die angrenzende Grünfläche in Richtung Falkenstraße zur Nutzung überlassen. Der Startschuss für unsere Erneuerung war ein neuer Zaun, der diese zusätzliche Fläche umschließt und damit zu einem Teil des Kita-Spielplatzes macht. Darüber freuen wir uns riesig! Denn so haben die Kinder viel Platz draußen und den brauchen sie auch. Leider fehlt

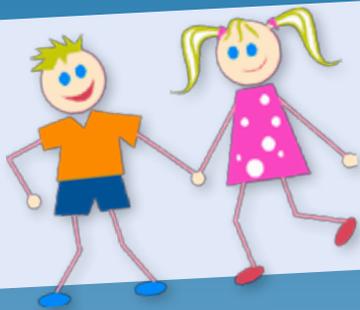
noch Geld, um alle notwendigen Sanierungen im alten Gebäude durchführen lassen zu können. Aber wer weiß, .....

In den kommenden Monaten steht uns also ein handfester Prozess der Erneuerung bevor. Das heißt für die Kinder, die Eltern und alle, die dort arbeiten, zunächst einmal mehr Schmutz, Lärm, aber auch die Notwendigkeit, flexibel auf Situationen zu reagieren oder auch mal zu improvisieren. Und für alle, die verantwortlich sind, eine Men-

ge Entscheidungen, ganz viele Absprachen mit Handwerkern, Firmen und Verantwortlichen und schließlich auch die Suche nach Personal für die Krippe. Und wenn dann alles neu gemacht oder erneuert ist, so weit es die Finanzmittel zulassen, dann wollen wir richtig feiern: Denn wir haben schon jetzt allen Grund unserem Gott „Danke!“ zu sagen! Er ist in allem dabei, und wir dürfen auf Ihn und Seine Hilfe vertrauen.

*Nicole Abt*





## Sarahs (Kinder\*) Seite

\* für Jung & Alt

von Sarah Strazny

### Das Herz des großen Hirten

Eines Tages macht sich ein Kind auf den Weg zum großen Hirten. Bald kann das Kind ihn sehen, voller Freude geht es immer schneller um ihn zu erreichen. Doch plötzlich muss das Kind stehen bleiben, nur einige Schritte entfernt vom großen Hirten, irgendwie kommt es einfach nicht näher heran. Voller Sehnsucht schaut das Kind zu ihm hinüber. „Frag ruhig.“ sagt der große Hirte, „ich kann dich hören“. Also holt das Kind tief Luft und sagt:

**„Sie sagen, du bist groß  
und mächtig.**

**Sie sagen, du bist heilig.**

**Ist das wahr?“**

Der große Hirte nickt. „Ja, es ist wahr. Ich bin heilig und nur wer

auch heilig ist, kann zu mir kommen und in meiner Nähe sein. Hier schau mal.“ Der große Hirte zeigt dem Kind sein Herz. Es ist wunderschön, so strahlend schön, man kann kaum hinsehen. „Ich möchte so gerne bei dir sein,“ sagt das Kind, „ich habe so eine Sehnsucht nach dir. Warum bloß?“ Der große Hirte lächelt das Kind an: „Mein Kind, ich habe dich geschaffen, um bei mir zu sein. Bei mir wird deine Sehnsucht gestillt.“

**Die meisten Menschen wissen noch nicht einmal, was sie suchen, sie merken nur, dass ihnen etwas fehlt.“**

„Aber ich schaffe es nicht bis zu dir.“ ruft das Kind verzweifelt. „Wieso geht es nicht?“ „Ich bin heilig.“ sagt der große Hirte leise. „Wer ein Herz

hat wie ich, der kann zu mir kommen.“ „Bitte, können wir mein Herz anschauen?“ fragt das Kind aufgeregt. Der große Hirte nickt: „Schau, so sieht es aus.“ Das Kind reißt erschrocken die Augen auf und verdeckt sein Herz mit beiden Händen: „Oh nein! Es ist ja ganz schmutzig! Und kaputt! Wie ist das bloß passiert?“

„Es gibt Dinge, die sehr schlecht für dein Herz sind.“

„Was sind das für Dinge?“

„Gestern, als deine beste Freundin sich eine neue Mütze gekauft hat, was hast du da gedacht?“

Das Kind erinnert sich, wie es die Freundin ausgelacht hat, weil die Mütze so blöd aussah. Jetzt schämt das Kind sich.

Der große Hirte nickt: „Daher hat dein Herz diesen Schmutzfleck. Es ist nicht dafür gedacht, über andere schlecht zu denken oder sie traurig zu machen.“

„Oh, das tut mir leid. Ich wollte doch auch gar nicht, dass sie traurig ist!“

„Ich weiß. Letzte Woche, habt ihr im Wald gespielt, erinnerst du dich?“

„Ja, da war ich fröhlich. Ich glaube nicht, dass das meinem Herz geschadet



det hat, oder?“

„Ja, da wart ihr sehr fröhlich, das war schön. Ihr hattet Kekse dabei, weißt du noch?“

„Ja, genau, lecker! Ist Kekse essen denn schlecht?“

Der große Hirte lacht: „Nein, nein Kind, überhaupt nicht. Wo ist denn die Verpackung von den Keksen?“

Das Kind überlegt: „Hm, ich es weiß nicht, ich erinnere mich nicht.“

„Ihr habt sie im Wald liegen lassen. Das hat ein paar Spuren auf deinem Herzen hinterlassen.“

„Aber warum denn?“

„Weißt du, diese Welt, der Wald, die Tiere, einfach alles, ist eure besondere Verantwortung. Ich habe es euch gegeben, damit ihr euch gut darum kümmert. Vielleicht isst ein Wildschwein die Keksverpackung

und stirbt.“

Dem Kind rollt eine Träne über die Wange: „Oh nein! Das wollte ich ganz bestimmt nicht, ich hatte nur nicht daran gedacht, sie in den Müll-eimer zu bringen!“

Der große Hirte nickt traurig: „Ich weiß Kind, ich weiß.“

Das Kind fängt nun laut an zu weinen und hält die Hände noch dichter über sein Herz: „Und wenn es keiner sieht? Ich kann es doch verstecken!“

Der Hirte schüttelt den Kopf: „Ich kann es immer sehen und auch wenn du es vor Menschen verstecken kannst, ändert es nichts daran, wie es in Wahrheit ist.“ Das Kind schluchzt verzweifelt: „Kann ich das wieder gut machen? Kann ich mein Herz sauber machen?“

Der Hirte schüttelt wieder den Kopf: „Nein Kind, das kannst du nicht, du kannst die Vergangenheit nicht ändern.“

„Großer Hirte, kannst du etwas mit meinem Herz machen?“

Der große Hirte beginnt zu lächeln, bis sein ganzes Gesicht vor Glück strahlt: „Ich bin so froh, dass du das fragst. Ja, das kann ich. Ich kann dir mein Herz geben.“

„Und was passiert mit meinem?“

fragt das Kind leise.

„Das nehme ich, ich werde es tragen.“

„Aber, aber was ist, wenn ich wieder etwas tue, was das Herz dreckig macht?“

„Ich trage das alles für dich. Das Herz, das ich dir gebe wird nicht dreckig werden, es ist ja meins.“

Das Kind wischt sich die Tränen ab. „Wieso willst du das tun, mein dreckiges Herz tragen?“

Der große Hirte strahlt: „Weil ich dich so sehr liebe. Tauschen wir?“

„Ja, oh ja!“ ruft das Kind jubelnd und hält dem großen Hirten sein Herz entgegen. Und da ist kein dreckiges, kaputtes Herz mehr, sondern ein strahlend Schönes, eines das leuchtet, so dass man kaum hinsehen kann. Lachend rennt das Kind los und der große Hirte fängt es in seinen Armen auf und setzt es auf seinen Schoß. „Was soll ich jetzt machen?“ fragt das Kind fröhlich. „Geh los und erzähl allen, das jemand ein Herz zu verschenken hat!“ ruft der große Hirte. Und noch lange hört man das glückliche Lachen der Beiden.



# Vielen Dank!

## Für die Teilnahme an der »Gemeindebrief-Umfrage«

Viele ausgefüllte Fragebögen befanden sich in der Umfragebox oder wurden direkt zugesandt. Die Auswertung ergab einen guten Einblick, wie der Gemeindebrief beurteilt wird und welche Wünsche und Anregungen vorhanden sind.

### Hier eine Zusammenfassung der Ergebnisse:



#### **Gut bewertet:**

- Umstellung auf Farbe
- der Umfang (Seitenzahl)
- das Layout
- das Schriftbild
- Inhalt der Artikel
- jedes Heft hat ein Thema
- Informationen über:  
die Jugendarbeit; die KITA;  
Kirchenvorstand; Veranstaltungen; Berichte aus der Gemeinde



#### **Wünsche:**

- Mehr Informationen aus und über die Gemeinde
- Bezug auf Predigten
- Mehr Berichte von Gemeindegliedern



#### **Fazit:**

Es hat uns gefreut, dass durchweg positive Rückmeldungen zurück kamen.

Die Vorschläge und kritischen Anmerkungen werden wir im Redaktionsteam besprechen.

Wir bitten Sie auch weiterhin unsere Arbeit konstruktiv zu begleiten.



#### **Unentschieden**

- die Länge der Artikel
- Verhältnis »eigene« und fremde« Artikel.

# Regelmäßige

<b>Kinder</b>	<b>Kindergottesdienst</b> So. 9.45 Uhr im Gemeindehaus ab 3½ Jahre (in 2 Altersgruppen)	<b>Eva Lemberger</b> ☎ 4 09 02 74
	„ <b>Break Out</b> “ ab 17 Jahren; jeden Dienstag; 17.30 - 19.30 Uhr,	
<b>Teens</b>	<b>Teenkreis</b> ab 13 Jahren; jeden Donnerstag 16.30 - 18.30 Uhr,	<b>Tilman Voigt</b> ☎ 16 88 50 38
	<b>Jugendgottesdienst</b> jeden 1. Dienstag im Monat - 18.00 Uhr mit dem » <b>Jugendhaufen</b> «	
	> <b>Meute Frösche</b> ab 12 Jahren mittwochs 18.00-19.00 Uhr, mit Theo Saur (0611-52 66 54) und Lukas Haker	<b>Vladi Golyschkin</b> ☎ 0176-67330594 www.stamm7.de
<b>Pfadfinder Mädchen Jungen</b>	> <b>Pfadfinderinnenrunde I</b> (Treffen unregelmäßig); Mädchen ab 14 J.	<b>Susanne Bloos</b> ☎ 69 01 78 09
	> <b>Pfadfinderinnenrunde II</b> Mo. 17.15 - 18.45 Uhr; Mädchen von 11 - 13 J.; 6. und 7. Klasse;	<b>Linda Keast</b> ☎ 36 08 27 03
	„ <b>Singe Café</b> “ für alle, die gern Kirchen- und Volkslieder singen. Alle 2 Monate >>> <b>nächster Termin: November</b> <<<	<b>Uta Carbuhn</b> ☎ 9 41 06 12
<b>Musik</b>	<b>Chor</b> Montag, 19.45 Uhr; Neue Sänger und Sängerinnen »herzlich willkommen«	<b>Christoph Jäger</b> ☎ 2 36 44 12
	<b>Jugendband</b> Proben jeden Sonntag 17.00 Uhr in der Kirche	<b>Mareike Ochs</b> ☎ 0176 - 53 23 81 61

# Veranstaltungen



<b>Hauskreise</b>	<b>„Midlife Kreis“</b> > Di. 20.00 Uhr, 14 tägig (Fam. Gottschalk) > Mi. 20.00 Uhr (Fam. Lemberger)	☎ 4 50 86 88 ☎ 4 09 02 74
	<b>„Innenstadt Hauskreis“</b> Donnerstags; 14täg.	<b>Jacq. Rausendorf</b> ☎ 98 87 55 85
	<b>„Auf dem Weg“</b> Mi.; 19.00 Uhr; 14 tägig	<b>Brigitte Friebe</b> ☎ 46 64 19
 <p><b>Hier ist noch Platz für SIE!</b></p>		
<b>Männer</b>	<b>„Ü 65“</b> >>> <i>nächster Termin: 25. Okt.</i> <<< der Männertreff der über 65jährigen - siehe Pinnwand letzte Seite -	<b>Karl-Heinz Henn</b> ☎ 46 81 26
	<b>Gottesdienst</b> So. 10.00 Uhr * 1 Sonntag im Monat Gottesdienst mit Abendmahl* *-- <i>sofern nicht anders angegeben</i> --	<b>Friedrich Wilhelm Bieneck</b> ☎ 46 36 17
<b>Gemeinsames Gebet</b> vor dem Gottesdienst; So. 09.30 - 9.50 Uhr (Gemeindehaus)		
<b>Gemeindegebet</b> jeden Mittwoch; 16.00 Uhr; Gemeindehaus		
<b>Gottesdienst &amp; Gebet</b>	<b>Ökumenisches Friedensgebet</b> letzter Dienstag im Monat 19.30 Uhr Haus Marienfried; Helmholtzstr. 67	<b>Peter Kosmehl</b> ☎ 41 09 03
	<b>„a“</b> -- immer wieder anders -- jeweils alle 2 Monate >>> <b>nächster Termin: November</b> <<<	<b>Ilona Henn</b> ☎ 46 81 26



# WIR SIND FÜR SIE DA

<b>Pfarrer</b> & Vorsitzender des Kirchenvorstandes	Friedrich-Wilhelm Bieneck Wenzel-Jaksch-Str. 5 65199 Wiesbaden	☎ 0611-46 36 17 Fax: 0611-44 77 912 Email: pfarrer@pgg-info.de
<b>Jugendpastor</b>	Tilmann Voigt Dieselstr. 14 65197 Wiesbaden	☎ 0611 - 16 88 50 38 Email: jugendpastor@pgg-info.de
<b>Diakon</b>	Thomas Tippner Dieselstr. 19 65197 Wiesbaden	☎ 0611 - 464 565 oder 0160 - 8 47 00 53 Email: tippner@online.de
<b>Hausmeister</b>	Sebastian Voica	☎ 0152 - 05 60 33 20 Email: hausmeister@pgg-info.de
<b>Gemeindebüro</b> Mi + Do, 8.30 - 12.00 Uhr	Jana Neumann Wenzel-Jaksch-Str. 5 65199 Wiesbaden;	☎ 0611-46 24 59 Fax: 0611-44 77 91 2 Email: buero@pgg-info.de
<b>Kindertagesstätte</b> Sprechzeiten 14.00-15.00 Uhr	Leitung: Nicole Abt Eulenstr. 18 65199 Wiesbaden	☎ 0611-46 65 44 Email: kita@pgg-info.de
<b>Gemeindehaus</b> für private Nutzung	Info bei: Ilona Henn	☎ 0611 - 46 81 26

## Konto der Paul-Gerhardt-Gemeinde:

IBAN: DE36 5105 0015 0119 7920 02 BIC: NASS DE 55

## Gemeindeaufbauverein Paul-Gerhardt e.V.:

IBAN: DE87 5109 0000 0023 6001 02 - BIC: WIBA DE 5W

**Gemeindehomepage:** [www.pgg-info.de](http://www.pgg-info.de)

**Email an die Redaktion:** [gemeindebrief@pgg-info.de](mailto:gemeindebrief@pgg-info.de)

**Impressum:** Der Gemeindebrief wird herausgegeben im Namen des Kirchenvorstandes der Evangelischen Paul-Gerhardt-Gemeinde, Wiesbaden-Kohlheck, Wenzel-Jaksch-Str. 5, 65199 Wiesbaden. Verantwortlich für diese Ausgabe ist das Redaktionsteam: Friedrich-Wilhelm Bieneck, Ilona Henn, Irmela Milch, Gernot Schaae, Thomas Tippner.

**Bildnachweis:** Grafikpakete © GemeindebriefDruckerei.de; Pixelio; Pixabay.



**27. Okt.** »Momentane Situation in der Türkei, Auswirkungen auf dortige christliche Gemeinden ?« (Reinhard Born; Orientierung)



**November:** »Bericht der »German Doctors« über ihre Arbeit«.

*im Gemeindehaus; 9.00 Uhr*



bunter

**Klein -- Kunst -- Abend**

Freitag, 4. November; 19.30 Uhr

-  Musik
-  Sketche
-  Unterhaltung
-  ... und vieles mehr!

**Musik zur Markt-Zeit**

Do.; 6.10; 16.00 Uhr  
... in der Kirche



**Spürbar Sonntag**

9. Oktober  
10.30 Uhr

siehe Seite 7

**11. November; 17.00 Uhr**

**KITA - St. Martin - Umzug**



# Nachdacht



## Was ist das Wichtigste im Leben?

„Das ändert sich je nach Lebensalter und Lebenssituation,“ antwortet einer. Mit dieser Vorstellung kann ich mich nicht gut zufrieden geben. Kann es denn sein, dass sich das Wichtigste im Leben ändert?

Andererseits unterliegen so viele Dinge im Leben der Veränderung. Warum sollte davon nicht doch auch das betroffen sein, was mir das Wichtigste ist?

In der Heiligen Schrift lese ich: ‘Der neue, von Gott erschaffene Mensch wird fortwährend erneuert, damit er Gott immer besser kennenlernt und seinem Bild ähnlich wird.’

Also ja, Veränderung bestimmt das Leben. Aber, so verstehe ich

hier: Das Wichtigste ist, dass ich mich verändere (verändern lassen). Es geht nicht um wichtige Sachen



oder Beziehungen, die ich verändern will, sondern um Gottes Gestaltungswillen.

Der Punkt ist: Ich habe Gott erlaubt, mein Leben umzugestalten, wie ER es will. (Das Leben von Christus Jesus hat mich dazu ermutigt.) Und nun erneuert ER mich nach und nach. Ich lerne Ihn immer besser kennen. Mehr und mehr erkenne und spüre ich Seine Liebe für uns Menschen. Darum will ich aus Liebe zu Ihm, mich so verändern (lassen) wie es Ihm gefällt. Dabei vertraue ich, dass das Bild, das Gott von mir im Sinn hat, mir selber gut gefällt.

Ich will gerne friedevoll, freundlich, gelassen, gehorsam, demütig sein, um nur einige der Vorstellungen Gottes zu nennen. Leider bin ich kein Musterschüler. Es geht langsam und mühsam voran bei mir. Aber das Wichtigste bleibt, das eine fortwährende Erneuerung geschieht, über die Gott sich freuen kann.

**Friedrich-Wilhelm Bieneck,**  
**Pfarrer**